

§ 7k

Grundinformation zu § 7k: Die Steuerbegünstigung für Sozialwohnungen wurde durch Wohnungsbauförderungsgesetz v. 22.12.1989 (s. Dok. Anm. 426) mit Wirkung ab VZ 1989 in das EStG eingefügt (für Wohnungen im Gebiet der ehemaligen DDR und von Ost-Berlin s. § 57 Abs. 1). Voraussetzung für die Inanspruchnahme der erhöhten Absetzungen waren die Vermietung einer neu hergestellten oder bis zum Ende des Jahres der Fertigstellung angeschafften Wohnung an Sozialmieter nach Maßgabe der in Abs. 3 festgelegten Voraussetzungen und die Einhaltung der von der jeweiligen Landesregierung vorgeschriebenen Höchstmiete. Durch das Verbrauchsteuer-Binnenmarktgesetz v. 21.12.1992 (s. Dok. Anm. 439) wurde der Anwendungsbereich auf Dienst- bzw. Werkswohnungen beschränkt (Abs. 3 Satz 2). Im zehnjährigen Begünstigungszeitraum konnten maximal 85 % der AHK abgeschrieben werden, nämlich in den ersten fünf Jahren jeweils bis zu 10 %, in den weiteren fünf Jahren jeweils bis zu 7 %. Da nur Wohnungen begünstigt waren, die vor dem 1.1.1996 fertig gestellt worden sind (StÄndG 1991 v. 24.6.1991; s. Dok. Anm. 435), konnten letztmals für den VZ 2004 erhöhte Absetzungen gem. § 7k in Anspruch genommen werden.

Aufhebung des § 7k: Durch das Gesetz zur Anpassung der Abgabenordnung an den Zollkodex der Union und zur Änderung weiterer steuerlicher Vorschriften v. 22.12.2014 (ZollkodexAnpG, BGBl. I 2014, 2417; BStBl. I 2015, 58) wurde die Vorschrift aufgehoben. Sie hatte für künftige Fälle keine Bedeutung mehr, weil sie aufgrund der zeitlichen Anwendungsregelungen ausgelaufen war. Zudem erschwerte sie nach Auffassung des Finanzausschusses die Lesbarkeit des Gesetzes, weil dem Rechtsanwender der zeitlich begrenzte Anwendungsbereich nicht unmittelbar bewusst wurde (Beschlussempfehlung und Bericht des Fin-Aussch., BTDrucks. 18/3441, 58).

Die Kommentierung des § 7k – Stand Februar 2006 – ist im elektronischen HHR-Archiv abgelegt, abrufbar unter www.ertragsteuerrecht.de/hhr_archiv.htm.

Text der zuletzt geltenden Fassung:

§ 7k

Erhöhte Absetzungen für Wohnungen mit Sozialbindung

idF des EStG v. 8.10.2009 (BGBl. I 2009, 3366; BStBl. I 2009, 1346)

(1) ¹Bei Wohnungen im Sinne des Absatzes 2 können abweichend von § 7 Absatz 4 und 5 im Jahr der Fertigstellung und in den folgenden vier Jahren jeweils bis zu 10 Prozent und in den folgenden fünf Jahren jeweils bis zu 7 Prozent der Herstellungskosten oder Anschaffungskosten abgesetzt werden. ²Im Fall der Anschaffung ist Satz 1 nur anzuwenden, wenn der Hersteller für die veräußerte Wohnung weder Absetzungen für Abnutzung nach § 7 Absatz 5 vorgenommen noch erhöhte Absetzungen oder Sonderabschreibungen in Anspruch genommen hat. ³Nach Ablauf dieser zehn Jahre sind als Absetzungen für Abnutzung bis zur vollen Absetzung jährlich 3 1/3 Prozent des Restwerts abzuziehen; § 7 Absatz 4 Satz 2 gilt entsprechend.

§ 7k

(2) *Begünstigt sind Wohnungen im Inland,*

1. a) *für die der Bauantrag nach dem 28. Februar 1989 gestellt worden ist und die vom Steuerpflichtigen hergestellt worden sind oder*
 - b) *die vom Steuerpflichtigen nach dem 28. Februar 1989 auf Grund eines nach diesem Zeitpunkt rechtswirksam abgeschlossenen obligatorischen Vertrages bis zum Ende des Jahres der Fertigstellung angeschafft worden sind,*
2. *die vor dem 1. Januar 1996 fertiggestellt worden sind,*
3. *für die keine Mittel aus öffentlichen Haushalten unmittelbar oder mittelbar gewährt werden,*
4. *die im Jahr der Anschaffung oder Herstellung und in den folgenden neun Jahren (Verwendungszeitraum) dem Steuerpflichtigen zu fremden Wohnzwecken dienen und*
5. *für die der Steuerpflichtige für jedes Jahr des Verwendungszeitraums, in dem er die Wohnungen vermietet hat, durch eine Bescheinigung nachweist, dass die Voraussetzungen des Absatzes 3 vorliegen.*

(3) *¹Die Bescheinigung nach Absatz 2 Nummer 5 ist von der nach § 3 des Wohnungsbindungsgesetzes zuständigen Stelle, im Saarland von der durch die Landesregierung bestimmten Stelle (zuständigen Stelle), nach Ablauf des jeweiligen Jahres des Begünstigungszeitraums für Wohnungen zu erteilen,*

1. a) *die der Steuerpflichtige nur an Personen vermietet hat, für die*
 - aa) *eine Bescheinigung über die Wohnberechtigung nach § 5 des Wohnungsbindungsgesetzes, im Saarland eine Mieteranerkennung, dass die Voraussetzungen des § 14 des Wohnungsbaugesetzes für das Saarland erfüllt sind, ausgestellt worden ist, oder*
 - bb) *eine Bescheinigung ausgestellt worden ist, dass sie die Voraussetzungen des § 88a Absatz 1 Buchstabe b des Zweiten Wohnungsbaugesetzes, im Saarland des § 51b Absatz 1 Buchstabe b des Wohnungsbaugesetzes für das Saarland, erfüllen,*
und wenn die Größe der Wohnung die in dieser Bescheinigung angegebene Größe nicht übersteigt, oder
- b) *für die der Steuerpflichtige keinen Mieter im Sinne des Buchstabens a gefunden hat und für die ihm die zuständige Stelle nicht innerhalb von sechs Wochen nach seiner Anforderung einen solchen Mieter nachgewiesen hat,*

und

2. *bei denen die Höchstmiete nicht überschritten worden ist. ²Die Landesregierungen werden ermächtigt, die Höchstmiete in Anlehnung an die Beträge nach § 72 Absatz 3 des Zweiten Wohnungsbaugesetzes, im Saarland unter Berücksichtigung der Besonderheiten des Wohnungsbaugesetzes für das Saarland durch Rechtsverordnung festzusetzen. ³In der Rechtsverordnung ist eine Erhöhung der Mieten in Anlehnung an die Erhöhung der Mieten im öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau zuzulassen. ⁴§ 4 des Gesetzes zur Regelung der Miethöhe bleibt unberührt.*

²Bei Wohnungen, für die der Bauantrag nach dem 31. Dezember 1992 gestellt worden ist und die vom Steuerpflichtigen hergestellt worden sind oder die vom Steuerpflichtigen auf Grund eines nach dem 31. Dezember 1992 rechtswirksam abgeschlossenen obligatorischen Vertrages angeschafft worden sind, gilt Satz 1

§ 7k

Nummer 1 Buchstabe a mit der Maßgabe, dass der Steuerpflichtige die Wohnungen nur an Personen vermietet hat, die im Jahr der Fertigstellung zu ihm in einem Dienstverhältnis gestanden haben, und ist Satz 1 Nummer 1 Buchstabe b nicht anzuwenden.

§ 7k